

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 2 R. 24 Pf. für 1 Monat 77 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

für die Redaction verantwortlich: Carl Grosse in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal).

Elfter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spaltzeit oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition (sowie von unsern Annoncisten und allen Annoncen-Expeditionen) angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Verlegungspreis 12. Expeditionen: Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 65.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 18. März

1877.

Ultramontaner Hinterhalt im evangelischen Mansfeld.

II.

Jeder Leser sieht den sittlichen Unwillen, welcher die Feder des christlich-männlichen Bewusstseins des Artikels der Protestantenkirchengemeinde, des wackeren Diacoms an der St. Wendischkirche zu Naumburg, Herrn Waldemar Sonntag gefolgt hat. Und jeder ehrliebe Leser wird diesen Unwillen theilen, selbst wenn er sich zur katholischen Kirche bekennt. Diese schließt Gerechtigkeit des Urtheils in religiösen Dingen an und für sich nicht aus. Die tendenziöse Verächtlichmachung evangelischer Kirchenverbände aber muß jedes sittliche Gefühl beleidigen. Tendenzlos sagen wir; denn diese Auslassungen des Herrn Caplans Pieper sind nicht die Einfälle und die Colportage eines einzelnen, irrenden oder übermüthenden Menschen; sondern seit lange arbeitet der Ultramontanismus daran, gerade an der Wiege der deutschen Reformation sich mit einer gewissen Orientierung festzusetzen und die evangelische Kirche zu Schanden zu stellen. Daher glaubte die erregte evangelische Bevölkerung Mansfelds vor Jahren gern das Gerücht, daß man Kirchenbänke angegriffen habe, was nur durch die treu evangelische Stimmung unseres gegenwärtigen Kaisers und Königs gerechtfertigt werden sei. Doch wollen wir gerade diesem Gerücht gegenüber constatiren, daß officieil die Katholiken sich nicht um jenen Anstoß bemüht haben; indeß charakteristisch bleiben derartige Gerüchte immer.

Das war es, warum wir jener Pieperschen Schilderung eine größere Aufmerksamkeit zuwenden, als sonst süddeutsche katholische Schmäherartikel auf die evangelische Kirche in untern Lagen verdienen; warum wir in Nr. 60 unter den Provinzial-Nachrichten eine Reihe thatsächlicher Verrichtungen brachten. Wie sehr wir hierbei im Recht waren, zeigt u. A. eine uns zur Veröffentlichung überreichte Erklärung des Herrn Pfarrers Averantis in Stadt Alleben a. d. S., welche lautet:

„Obgleich schon mehrfach die Beschaffenheit der Berichte des katholischen Pfarrers Pieper über den moralischen Zustand der Mansfelder Kreise beleuchtet wurde, so füble ich mich, nachdem seine journalistische Leistung auch in dieser Hinsicht bekannt geworden, jetzt verpflichtet zu erklären:

„Der Bericht des Herrn Pieper über den Pfarrers des Dries A. ... mit dem kein anderer, als ich gemeint sein kann, beruht auf Unwahrheit. Zugleich bemerke ich, daß, nach Mitteilung eines eidesühnen Ausgesprochenen, auch die Notiz über die Neuerung des Küsters der Nicolaikirche unwar, sowie ferner, daß es ein katholischer Bahnhofsarbeiter gewesen, der vor einigen Jahren gegen den Herrn Pastor Pieper, damals in freier, jetzt emeritirt in Halle, ein Attestat begibt. ... Nach diesen Auslassungen mag man die Wahrheit der andern Pieperschen Auslassungen bemessen!

Herr Caplan Pieper hat dagegen in einem Schreiben an die Redaction, Gerücht, den 14. März, folgenden Versuch der Verächtlichmachung und Aufklärung gemacht:

„In Nr. 60 Ihres geschätzten Blattes findet sich unter „Kirchen (Provinzial-Nachrichten) ein Correspondenz, zu der ich mit einige Bemerkungen erlauben möchte. ... In einer katholischen Beilage für Süddeutschland, so heißt es dort, „entwirft ein Herr Pieper (ein Kaplan Pieper war längere Zeit am hiesigen Klosterhof; er sagt ihr er in

Gerücht!)“ u. Obwohl in vorstehender Correspondenz der Name Pieper nicht vollständig meinen Namen gleicht, so ist es durch die in Klammern gesetzte Worte doch außer Zweifel, daß meine Person gemeint ist. Zur Erklärung der in der gedachten, oder nicht genannten, Beilage enthaltenen Thatfachen mag die betreffende Redaction gefügt werden.

„Die meine Person betreffende Notizen finde ich aber gültig zu beichtigen. Ich bin nämlich nie Kaplan am eidesühnen Klosterhof gewesen, sondern war und bin bis auf den heutigen Tag Pfarrherr an der St. Gertrudiskirche in Eisleben. Ich habe nur mit Unwissenheit des Herrn Oberpräsidenten meinen Wohnsitz mit Rücksicht auf meine hiesigen Pflichten als Kirchenbauherr zeitweilig nach Gerücht verlegt, um meinen Verpflichtungen, welche ich hier habe, besser nachkommen zu können.

„Zur Illustration der in Ihrer geschätzten Zeitung zurückgewiesenen „Geschichten“ möchte ich anführen, wie es selbst mir, der ich doch als katholischer Geistlicher mit dem größten Theile der hiesigen Bevölkerung nichts zu thun habe, ergangen ist.

„Es ist in diesem und dem vorherigen Jahre schon hundertmal der Bericht gemacht, mir die Fenster einzuwerfen, einmal mit Grotlo. Zweimal haben sich ermadene Männer das Besten gemacht, sich vor meiner Wohnung auf öffentliche Straße aufzuhalten und mir in Form einer Fäust von Schimpansen eine Unterhaltung angeboten zu lassen, von der ich gerade nicht behaupten will, daß sie angenehm gewesen.

„Sobald ich mich aber hier gegen die Unwissenheit des Kaplans geäußert. Hier ist mir jeder Anstoß nicht. Die zwei Anklagen, welche mich öffentlich beschimpft, sind bekannt. Eins verleiht hat dem früheren Herrn Superintendenten, und wenn ich nicht irre, auch dem Herrn Diacoms es gerade schon so gemacht.

„Es ist dieses einfach geübt, weil ich ein „Waff“ bin. Ich glaube auch nicht einmal, daß meine Eigenschaften als katholischer Geistlicher hierbei in Betracht kommt. Das es dem Herrn Superintendenten hierbei, der sich durch sein freundliches Benehmen auszeichnet, in den ersten Wochen (ich glaube acht Tage nach seinem Austritt) ebenso oder noch schlimmer ergangen ist, weiß Jeder in hiesiger Gegend.

„Eben so! einen Viehdiebstahl habe ich schon in Eisleben erfahren und der katholische Wirtzer Kemper dodelt schon zu wiederholten Malen.

„Sollte man vielleicht glauben, ich habe durch fanatisches Ansehen verächtlich behandelt der Andersgläubigen mit die Beschandlung und freuten Unterdrückung in dieser Hinsicht entgegengekommen. Ich bin in Glaubenssachen, weder im persönlichen Betreue, noch in Verdritten in den Andersgläubigen zu nahe getreten.

„Herr Schönlage, Herr Schönlage und Herr Bürgermeister Berger, beide von hier, haben mir wegen meiner freundschaftlichen Beziehung gegen die artigen Complimente gesagt, und so wird Jeder bezogen, dem ich im Betreue näher getreten bin, daß mit nichts fernere liegt, als confessioneller Haß und Hader.

„Meine Ueberzeugung ist die, daß ein Theil der Bevölkerung hiesiger Gegend Allen gram ist, die geistliche Kleidung tragen, mag das Colter schwarz oder weiß sein, und daß dieser Stimmung Theilhaben, die sie loben aufgeführten, entgegen.“

Man sieht, wie geringfügig die Verächtlichmachung ist; gleichwohl bringen wir sie. Dagegen haben wir geschwankt die weiteren Auslassungen, zur Illustration der in unserer Zeitung zurückgewiesenen „Geschichten“, in welchen Auslassungen von Schimpfen und Beschimpfungen als Merkmale der Situation mit baughilfliche Breite geredet wird, aufzunehmen: sie fragen zur der Verhaltung, der von uns bestrittenen Thatfachen nichts bei. Sie sind hier, haben mir wegen meiner freundschaftlichen Beziehung gegen die artigen Complimente gesagt, und so wird Jeder bezogen, dem ich im Betreue näher getreten bin, daß mit nichts fernere liegt, als confessioneller Haß und Hader.

In Memoriam.

LII.

18. März.

Mit einer Erinnerung aus Halle's Borgeit beginne ich das heutige In Memoriam. Am 17. März 1172 ertheilte Erzbischof Wichmann zu Magdeburg dem Kloster zum Neuen Werf die Concession, bei großem Wasser eine Fähre über die Saale zu halten und gewährte ihm dafür den Steinbruch bei Gieboldstein für alle Zeiten. Unter den Zeugen dieser Ewentung wird auch ein Volkmar Schulte aufgeführt, ein Zeichen dafür, daß dieser Name schon frühzeitig in Halle vorkommen ist.

Am 19. März 1307 wurde die Kirche St. Nicolai zu Bülberg von der Mutterkirche St. Georg in Glaucha separirt und zu einer selbständigen Pfarrkirche erhoben.

Am 17. März 1324 schloß Graf Bernhard zu Mansfeld ein Bündniß mit der Stadt Halle, einhundert im Kriege mit 20 Mann beizusetzen und die gemachte Kriegsbeute gleichmäßig zu theilen.

Vom 18. März 1467 datirt ein Schreiben Kaiser Friedrichs an den Rath zu Halle, in welchem dem Rathe mitgetheilt wird, daß der Kaiser die Juden Schule und Synagoge zu Halle mit allen „Weredigkeiten und Auförungen, so uns und dem heiligen Reich daran zu stehen“, an Nicolaus Flug von Rothpitz geschenkt habe. Nicolaus Flug verkaufte aber schon ein Jahr später, am 4. October 1468, die Juden Schule dem Rath zu Halle für 20 oder 30 Wülden. Man sieht, wie billig man Derartiges damals verkaufte.

Gehen wir zu anderweitigen geschichtlichen Erinnerungen über, so nennt uns der 18. März 251 einen treuen Zeugen seines Herrn, Alexander, Bischof von Jerusalem, der an diesem Tage den Würtyerod mit dem Reich suchte.

Am 18. März 1790 ertheilte Friedrich von Schwaben, Sohn des Kaisers Friedrich die feste Stadt Fontunum, und über 600 Jahre später, am 18. März 1793 war die Schlacht bei Neerwinde in den Niederlanden, in welcher die Franzosen unter General Dumouriez von den Oesterreichern unter dem Prinzen von Sachsen-Coburg geschlagen wurden.

Am 18. März 1808 entsetzte Carl IV., König von Spanien, zu Spanien seines Sohnes Ferdinand dem Thron und an demselben Tage 1810 wurde das Zahlenlotto in Preußen aufgehoben. Zwei Ereignisse aus den Befreiungskriegen nennt uns der Tag. Am 18. März 1813 waren die Preußen vor Stettin und vereinigte sich dort mit den Russen unter Wittgenstein.

In traurige Zeit verweist uns der 18. März 1848. In Berlin war Revolution und dauerte der Barricadenkampf bis zum Morgen des 19. Am demselben Tage erklärte Joseph Mazzini Rom, aus welchem der Papi gestoben war, für eine Republik, die sich an Garibardin anschließen sollte.

Am 18. März 1867 gab Graf Bischoff die Erklärung über die Königsfrage ab. Am 18. März 1871 verkündete die Nationalversammlung in Paris General Canova und stilltete die Generale Lecome und Thomas. General Vinoy zog sich mit dem Rest der Truppen an das kleine Seneufer zurück.

Wir gehen zu den einzelnen Personen über. Am 18. März 978 wurde Eduard, König von England, mörderlich ermordet und an demselben Tage 1227 starb Papi Honorius III. (Cericio Savelli), ein milber Mann und warmer Freund des deutschen Ordens. Am 18. März 1314 war der Todestag des letzten Großmeisters der Tempelritter, Jacob Bernhart von Meba: er wurde in Paris bei langsameu Feuert verbrannt, mit ihm der Großprior Guido von der Normandie, ein 80jähriger Greis.

Am 18. März 1733 wurde der Kämpfer wider Alle, die absichtlich oder unabsichtlich die Wahrheit sich und Andern verheimlichten, Christoff Friedrich Nicolai in Berlin geboren († 8. Januar 1811 in Berlin). Seine Schriften wurden vielfach auch von Göthe und Fichte angegriffen, aber er war ein Mann, bei dem Willkür und Leidenschaft, Liebe und Handlung sich vereinten. Die alte Namensschwärz „Nicolai“ über dem Hause in Berlin, Brüderrstraße 13, ist das Wohnzuhause eines der besten Männer Berlins.

Am 18. März 1768 starb Lawrence Sterne (Jort), der große Humorist, der berühmte Verfasser des „Tristram Shandy“ und der „sentimental journey through Franco and Italy“, in London — am selben Tage 1799 aber Adam Friedrich

wahrer Geschichten ohne Umhweife da auf, wo wir ihn zu finden meinen. Aber unsere Verdunderung wollen wir darüber ausdrücken, wenn wirklich der uns benachbarte Herr Caplan Pieper mit solchen wenig harmlosen Plaudereien über kirchliche Verhältnisse der Provinz aus dieser sich nach Würzburg gewendet hat, und daß er dann in seiner gefälligen Aufzählung an uns nicht den Muth besitzt, sich offen als Verfasser zu bekennen oder dies entschieden abzulehnen, und im ersten Falle, jetzt ehrlieh die Grundlosigkeit der von ihm vorgebrachten Geschichten oder doch mindstens seinen Irrthum anzugeben. Seine Aufzählung, welche jedem anständigen Menschen zur Ehre gereicht, wird ohne Zweifel einen katholischen Geistlichen nicht schänden. Das aber ist es, was wir an dieser ganzen Art von Polemik vermissen: sie findet leicht den Weg zur gemäßigtesten Verlogenheit. Und ist es gleichgültig, ob ehrenwerthe evangelische Christen für einen solchen katholischen Geistlichen, welcher derartige Proben der Aufzählung der kirchlichen Verhältnisse in unserer Provinz zu geben vermocht hat, irgend welche Sympathien begeh; sie werden nach den Entfaltungen des Würzburger Blattes sehr vielleicht erlangen, daß dies der Fall hat sein können. Denn es ist ein wenig ehrenwerthes Geschäft, aus dem Straßengebüsch gemeinen Klaffes prepositionaler Löcher verlorene Artikel zu fabriciren, anstatt den haren Blick auf die großen religiösen Aufgaben zu richten, an deren Lösung evangelische und katholische Kirche mit gleicher Treue und Gewissenhaftigkeit zu arbeiten haben.

Politische Uebersicht.

Die montenegrinischen Friedensbedinglungen werden dieser Tage wohl Constantinopel wieder verlassen, da ihnen Saeft Pascha erklärt hat, auf ihre Forderungen unmöglich eingehen zu können. Vielleicht bedient sich die Pforte doch noch einmal, wenn die Montenegroer allen Entschluß den Wandel abzugeben. Die Regierung zeigt sich in den letzten Tagen geneigt, direct mit Rußland über die beiderseitige Abklärung zu unterhandeln. Wegen der Plakate, die man, wie wir gesehen mittheilten, in Constantinopel angeheftet hat, ist eine Anzahl Gorts' verhaftet worden.

Ferdinand Joffe's meldet aus Egypten, daß die Einweihung des Canals „Suezkanal“, welcher den Nil mit dem Rindsee verbindet, auf den 9. April festgesetzt ist.

Die zum 1. März eingetragene Liste der Personaltheater in Berlin ist veröffentlicht.

Rußland darf sich der englischen Zustimmung zu dem von ihm vorgelegten Protocol für sich versichert halten. General Ignatieff ist daher am Freitag nach London abgereist.

Am 8. März ist das Reichsparlament kommen jetzt mitunter ähnliche Szenen vor, wie im französischen. In der letzten Abgeordnetenversammlung verhandelte man eine Regierungsvorlage, betreffend den Anlauf der Braunau-Straßenbahn Eisenbahn durch den Staat, und dabei trat der Ultramontane Dr. Delz als Bekämpfer der Vorlage gegen den Liberalen Dr. Klotzsch, welcher den Anlauf der Bahn befürwortete, geradezu mit den Anklage auf, Klotzsch sei für den Anlauf, weil er an der Gründung der Bahn theilhaftig gewesen und Actionär derselben sei. Der alte Belebte erklärte sofort die ganze Behauptung als eine Lüge. Dr. Delz stiedte die Abfertigung fälschlich ein und die Liberalen jubelten Dr. Klotzsch zu, den zu dem, daß der Ausdruck ein unparlamentarischer war, so ist er doch gerechtfertigt, weil den Ultramontanen nur mit Grobheit zu imponiren ist. Die Minister haben unter dem Vorbehalt des Kaisers nochmals eine Not-

Der, ein berühmter Maler und Bildhauer, der Freund Göthe's, der Maler des „Christus zu Emmaus“ und der Bildhauer der bekannten Urne von Andenstedt die in der Ober ertrunkenen Prinzen Leopold von Braunschweig, in Leipzig.

Am 18. März 1813 wurde Friedrich Hebel, ein Dichter voll frischer, dramatischer Poesie, zu Weßelbrunn im Odenwald geboren, während an demselben Tage 1852 ein anderer dramatischer Dichter Ernst Benjamin Salomon Raupach in Berlin starb. Seine historischen Stücke charakterisirt ein ernstes Studium, eine möglichst genaue Anlehnung an die Geschichte und eine gewandte Versmessung.

Nach eines Dichters Todestag ist der 18. März. Es starb an diesem Tage 1858 Franz Theodor Rugler, ein trefflicher Kunsthistoriker und Dichter, als Mitglied des Senats der Akademie der Künste in Berlin. Sein bekanntestes Werk ist sein „Handbuch der Kunsthistorie“, aber fast noch bekannter das von ihm gedichtete schöne Eudentend „An der Saale beim Ertrande“.

Nach ein ausgezeichnete Baumeister starb an diesem Tage 1865, der Geh. Oberbaurath Stiller in Berlin, der Baumeister des neuen Museums in Berlin und anderer großen Baumeister.

Am 18. März 1870 starb der Betroner der deutschen Nationalökonomie Professor Carl Heinrich Rau in Heidelberg. Sein „Lehrbuch der politischen Oekonomie“ wird immer bleibenden Werth behalten.

Nach einem alten Heidelberger nennt uns der Tag. Am 18. März 1871 starb der berühmte Literaturhistoriker Georg Gervinus, Professor in Heidelberg.

Mit einem andern Gelehrten schließen wir. Am 18. März 1873 starb Professor J. Gieseler in Stettin, und da wir heute viele Namen gehört haben von Männern, groß im Denken und hoch geartet im Charakter, möchte ich das heutige In Memoriam mit einem alten Spruche schließen, der lautet:

Aur überlegen

Wacht überlegen.

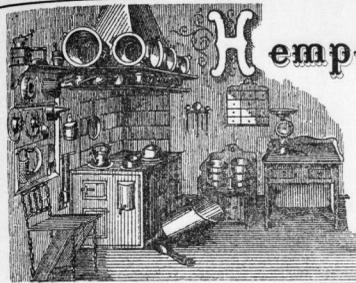
Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in- und ausländischer Anzugstoffe zeigen wir hierdurch ergebenst an. Gleichzeitig empfehlen wir elegante Herrengarderoben, fertig und nach Maaz zu billigsten Preisen und vergüten bei per comptant vier Procent Sconto.

Klos & Co., Leipzigerstrasse 5.

C. Hauptmann's Möbel-Fabrik u. Magazine

empfehlen ihr reichhaltiges Lager antik geformter und geschweifter Möbel in allen in- und ausländischen Hölzern, sowohl in einfachem wie in reich geformtem Genre. Für besondere Einrichtungen können Zeichnungen zu den ausgedehntesten Anforderungen nach Wunsch angefertigt werden.

Kl. Ulrichsstr. 34 (Gasthof zu den „3 Königen“) u. Gr. Klausstr. 7.



Hempelmann & Krause,

grosser Schlamm,

bringen in empfehlende Erinnerung
das Magazin für
Küchen- u. Hausgeräthe
und machen bei Ausstattungen besonders auf
vollständige Einrichtung feinerer Küchen
aufmerksam. Ausführung mit Fachkenntnis
und zu soliden Preisen.

Eiserne Bauconstructions

jeder Art und Größe,
für Fabriken, öffentliche und Wohngebäude, Speicher,
Kellereien, Viehställe etc.
Zuverlässige statische Berechnungen.

Vollständig assortirtes Lager schmiedeeiserner Träger
von 100 bis 500^m
und Eisenbahnschienen bis zu 235^m Höhe.
Normal-Lagerbestand in Halle a.S.
eine Million Kilogramme.

Eisengiesserei-Gegenstände.

Gusseiserne Säulen, Console, Belagplatten, Ankerrosetten, Balkenschuhe etc., überhaupt
sämmlicher Bauguss.
Engagements mit den besteingerichteten Hüttenwerken und Giessereien.

Schmiede- und Schlosser-Arbeiten.

Eisene Dächer, Sprengwerke, genietete Blechträger, Combinationen von Trägern, Schienen und
Fagon-Eisen, Anker, Schrauben, Klammern etc.

Eisen- und Stahl-Oberbau für Eisenbahnen.
Sämmtliche Walzwerks-Fabrikate.

Otto Neitsch,

Ingenieur und Hütten-Repräsentant.
Halle a. S.

Größte deutsche Singer-Nähmaschinen-Fabrik.

Reelle Garantie.

Unterricht gratis.



Jede echte
Seidel & Naumann
Singer-Nähmaschine
trägt vorstehenden
Stempel auf dem Pa-
tent-Knopf.

Jährliche Production 15000 Familien-Nähmaschinen.

Die Singer-Familien-Nähmaschinen von Seidel & Naumann in Dresden

erfreuen sich des besten Renommés, sind ihrer vielseitigen praktischen Verbesserungen wegen unstreitig das vorzüg-
lichste Fabrikat, und übertreffen die sogenannten amerikanischen Nähmaschinen in allen Theilen.
Die an jeder Maschine angebrachte Original-Patentvorrichtung verbindet die Abnähung um 40%.
Eine Nähmaschine ist für viele Familien ein theurer Gegenstand, es ist daher bei deren Anschaffung umso mehr
zu empfehlen, stets nur das beste und solideste Fabrikat zu wählen.
Alleiniger Repräsentant für Halle a.S.

Illh. Keulmann.

66. Gr. Steinstraße 66. 66.
Ausverkauf
von Knaben- und Kinder-Garderoben wegen Aufgabe
dieses Artikels bedeutend unter Selbstkostenpreis.
Leopold Loewenthal,
66. Gr. Steinstraße 66.

Rouleaux-Stoffe
glatt weiss u. farbig gestreift
in allen Breiten
empfiehlt in grosser Auswahl
F. G. Demuth,
Neunhäuser 3/4.
Für 10 Groschen
macht alle Hülle in 24 Stunden so schön
wie neu
H. Schlamm 11,
Hutmacher-Werstatt.

Gelegenheits-Kauf.
1500 Stück feinste Mohair-Tenon
in allen Farben,
elegantes Sommerkleid,
das Meter 15 Pfennige, die Elle 30 Pfennige,
das ganze Kleid von 15 Ellen
1 Thlr. 15 Sgr.
empfiehlt
Norddeutscher Bazar,
66. gr. Steinstraße 66.

Ida Böttger,
Halle a.S., gr. Ulrichsstr. 55.
Mein Gardinen-Lager
in reichster Auswahl
hatte zu billigsten Preisen empfohlen.

Lager
von
Tapeten und Borduren,
Rouleaux und Goldleisten,
Tischdecken,
Möbel- und Portiären-Stoffen,
Weissen Gardinen,
Teppichen,
Cocos- u. Manilla-Fabrikaten,
Angora-Decken.
Grosse Auswahl
in
Gobelins, Plüsch, Ripsen,
Damasten, Satins, Cretonnes,
Serges u. Double-Serges etc.
für Meubles u. Gardinen.

Collectionen von Plüsch u. Ripsen
durch mehrere Nrn. sehr billiger Stoffe vermehrt.
In allen Leinen- und Baumwollenwaaren,
vollständigen Braut- u. Kinder-Ausstattungen,
Specialität in Kinder-Garderobe
empfehlen das Neueste
Geschw. Jüdel, Halle a. S.,
Markt 5.

Für Confirmanden.
3 Bhd. vollständige Confirmanden-Anzüge aus neuen guten Stoffen gearbeitet, sollen zu jedem nur annehmbaren Preise anverkauft werden.
Markt im Geladen des rothen Thurmes,
vis à vis der Börse.

Drehrollen, neuester Construction, verkaufen billigst unter Garantie
Hellwig & Co.,
Geiststrasse 24.
Eine große Parthie
Mosaik-Platten
vorzüglicher Qualität werden billigst abgegeben in der
Maschinenfabrik von Weise & Monski,
am Bahnhof 7 in Halle a.S.

